

Riade- Rezension der fünfbändigen Schriftenreihe im Verlag Beier& Beran, Langenweißbach, herausgegeben von dem Ehepaar Otto R. und Rosmarie Hofmann, Weimar.

Riade- der Name steht für das Europa vor 1000 Jahren, ein Europa, das in Finsternis, Hunger und Leid versank, weil es den unbezwingbaren Banden der Ungarn, der Normannen und der Sarazenen ausgeliefert war, die sich Jahr um Jahr auf die römische Christenheit stürzten. Eine furchtbare Welle der Angst jagte durch Europa.

Riade- Markstein und Wendepunkt im 10. Jahrhundert. Die Invasion der Ungarn wird gestoppt: keine blitzschnellen Reiterkrieger mit treffsicheren Pfeilen mehr, kein Raub allen Viehs und aller Vorräte, kein Wegschleppen der Frauen und Kinder in die Sklaverei.

Am 15. März 933 besiegt der ostfränkische König Heinrich I. die als unbesiegbar geltenden Ungarn bei Riade, einem bis heute unbekanntem Ort in Mitteldeutschland. Das sollte von da an die Bedingung für den fortschreitenden Aufstieg Europas werden.

Riade – der Name steht für die Weitsicht und Klugheit Heinrichs I. und seine politische Fähigkeit, alle deutschen Stämme zu einem gemeinsamen Handeln zu bewegen. Ein Zufall hatte ihm einen Anführer der Ungarn in die Hände gespielt. Durch einen geschickten Schachzug verschafft er sich Zeit, um ein Reiterheer aufzustellen und mit Kettenhemden aufzurüsten, als sicheren Schutz gegen den ungarischen Pfeilhagel. Auch befiehlt er, überall in den gefährdeten Grenzgebieten Flucht- und Fliehburgen anzulegen, die sogenannten Heinrichsburgen: Die adeligen Anführer sollten ihren Stammsitz als Wasser- und Schilfburg umrüsten oder eine Dornenhecke als Schutz gegen die Reiterei der Ungarn anlegen.

Vor allem ist es König Heinrich I. gelungen, alle deutschen Stämme zu einem gemeinsamen Handeln zu bewegen. Das grenzt, so man die frühmittelalterliche Geschichte Deutschlands kennt, fast an ein Wunder. So entstand ein deutsches Gemeinschaftsgefühl - und man kann sagen, der Sieg gegen die Ungarn ist der Beginn Deutschlands.

Daher ist es nicht verwunderlich, dass König Heinrich I. auch nach 1000 Jahren noch Bewunderer hat. Zu diesen zählt insbesondere das Ehepaar Otto R. und Rosmarie Hofmann. Das Ehepaar hat es sich zur Aufgabe gemacht, alles politische und geographische der Schlacht bei Riade zu erforschen. Und so ist – zuerst im Selbstverlag – jetzt im Verlag Beier&Beran, eine fünfbändige Schriftenreihe erschienen. Die 5 Hefte sind hervorragend gestaltet auf Hochglanzpapier mit schönen Abbildungen und Karten. Schon in diesem äußeren Gewand zeigt sich die Wertschätzung, die der Politik König Heinrichs entgegengebracht wird.

Das 1. Heft enthält alles, was bisher über Riade erforscht worden ist. Die klare Darstellung der strategischen und taktischen Überlegungen, dazu die genaue Erforschung des Geländes - das ist eine fesselnde Lektüre, vor allem auch für jene, die Freude haben an der exakten, akribischen Forschungsarbeit der Verfasser.

Ebenso erstaunenswert und interessant sind die weiteren 4 Riade-Hefte. Dort sucht und findet das Ehepaar die sogenannten Heinrichsburgern bei Taubach, Mellingen, Umpferstedt und anderen Orten. Wer das Weimarer Landes kennt, der wird den Hofmanns mit Freude folgen bei den Geländebeschreibungen, bei den topographischen Untersuchungen mit Hilfe moderner Lasertechnik, der wird die Bergsporen und Wasserläufe aufspüren, über die Wasserversorgung der Burgen staunen und den anderen Blick auf die Umgebung zu schätzen lernen.

Neben den Heinrichsburgern hat das Ehepaar auch die Lage der Thüringer Wasserburgen erforscht. Wer hat sich nicht schon erstaunt gefragt, als er auf den Spuren Goethes wandelte, wieso Großkochberg, das Gut der Frau von Stein im Herzen Thüringens, ein Wasserschloss ist? Auch das hängt nach Erkenntnis der Autoren mit der Ungarngefahr zusammen, denn eine Wasserburg ist für ein Reiterheer uneinnehmbar. Und wer nun aber nicht auf den Spuren Goethes, sondern auf den Spuren einer Wasserburg in Weimar zu wandeln wünscht, der sollte es mit dem 5. Riade-Heft in Händen tun. Schlüssig und mit geradezu röntgenartigem Blick auf verrohrte Bäche und ehemalige Gewässer wird die mittelalterliche Wasserburg Weimars nachgewiesen.

Das Ehepaar Hofmann hat mit ihren 5 Schriften über Riade eine bewundernswerte Leistung erbracht. Es ist so, als ob sie mit ihrer umfassenden und akribischen Forschung ein Denkmal errichten wollten, ein Denkmal für Riade, ein Denkmal für das weitsichtige, politische Denken und das kluge militärische Vorgehen König Heinrichs I.

Ralf Seeck, Mellingen bei Weimar